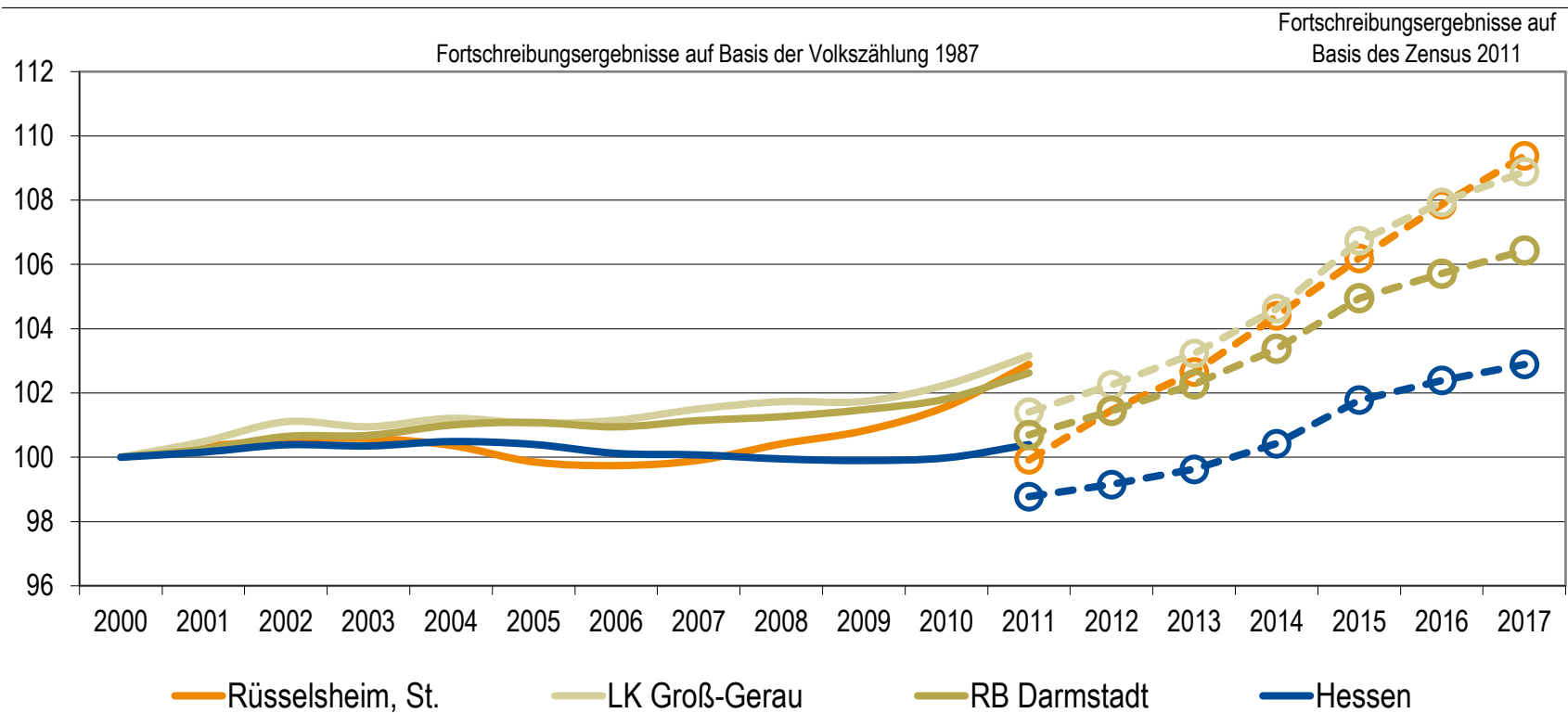


Gemeindedatenblatt: Rüsselsheim, St. (433012)

Die Gemeinde Rüsselsheim liegt im südhessischen Landkreis Groß-Gerau und fungiert mit rund 64.900 Einwohnern (Stand: 31.12.2017) als ein Mittelzentrum (mit Teilfunktionen eines Oberzentrums) im Verdichtungsraum des Regierungsbezirks Darmstadt.

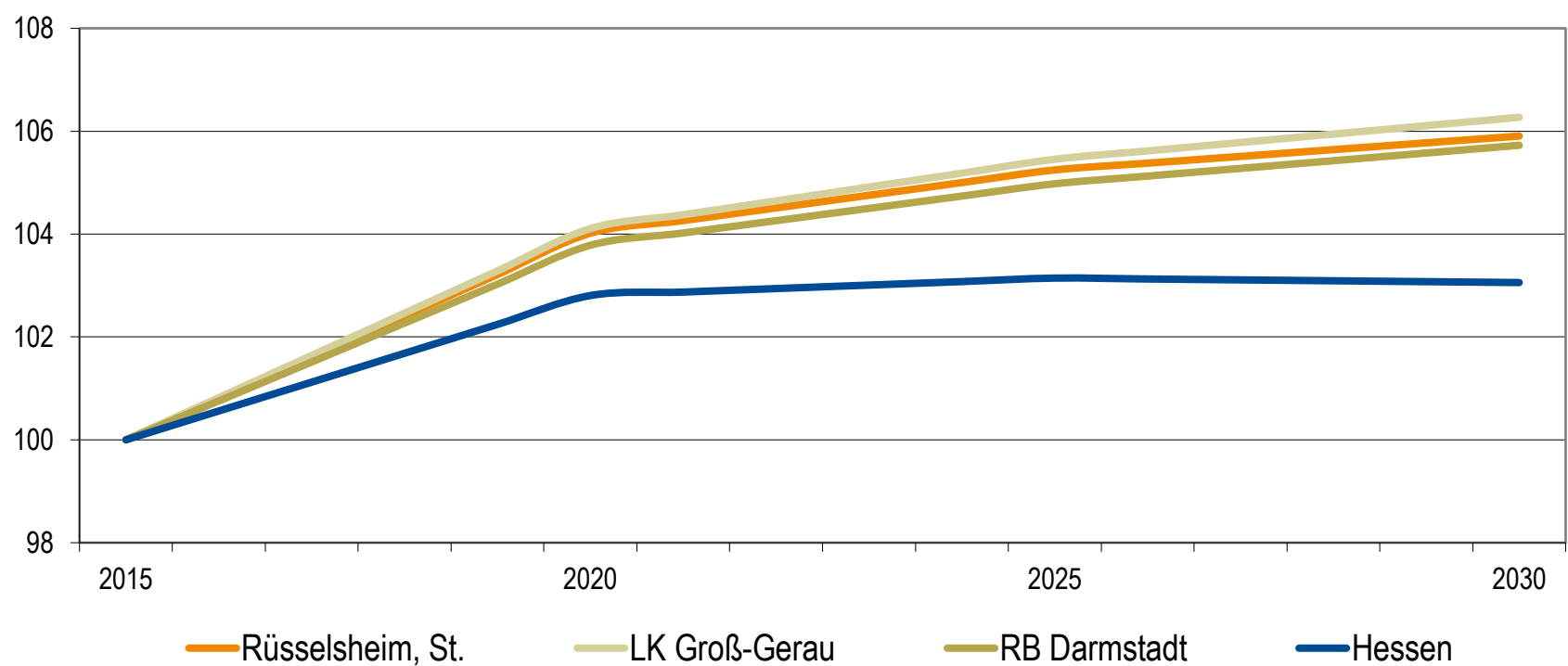
Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2017 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000=100)



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2018), Berechnungen der Hessen Agentur.

Vorausschätzung:

Bevölkerungsentwicklung von 2015 bis 2030 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2015=100)



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2016).

Eckwerte der regionalen Bevölkerungsentwicklung im Überblick

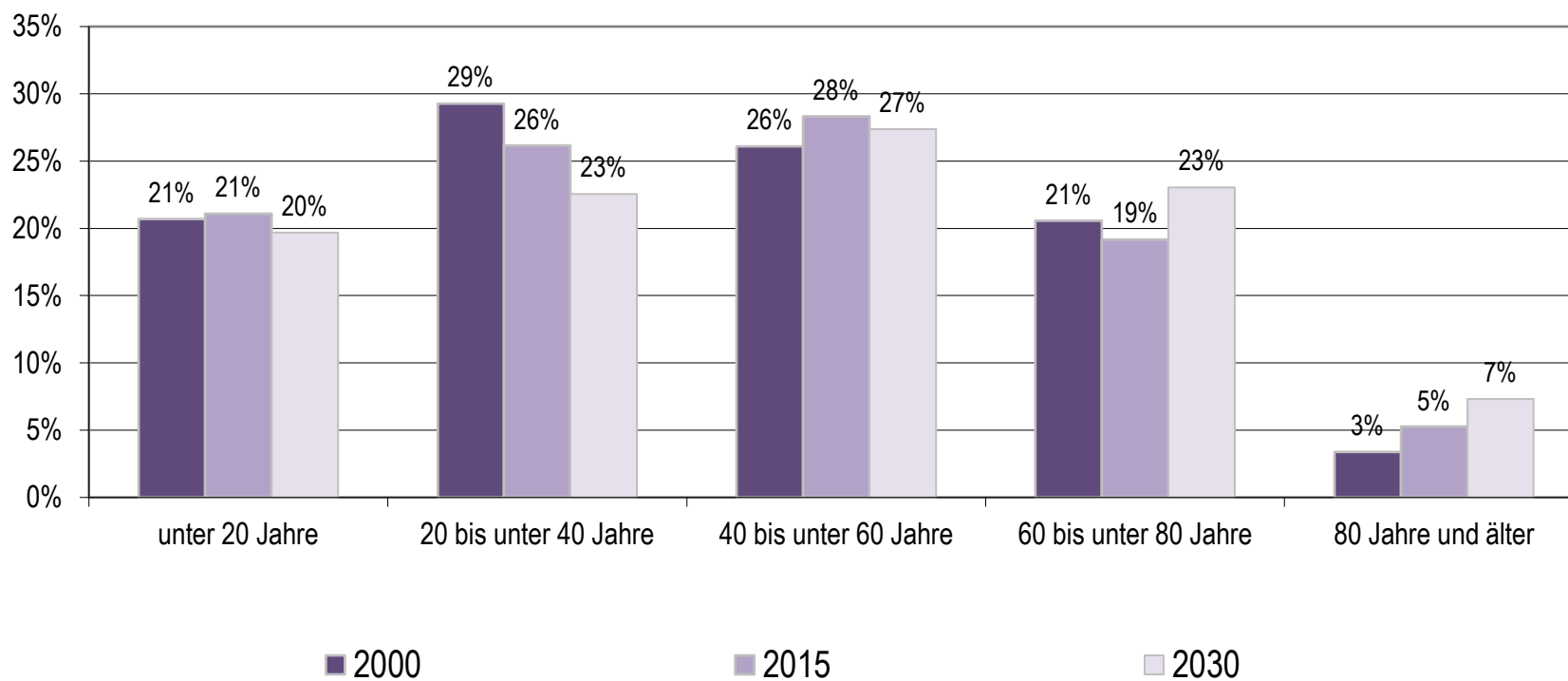
(bis 2015 realisierte Werte / 2020, 2030 vorausgeschätzte Werte)

	Rüsselsheim, St.	LK Groß-Gerau	RB Darmstadt	Hessen
Einwohner am Jahresende (Angaben in 1.000)				
2000	59,4	249,3	3.737,6	6.068,1
2015	63,0	266,0	3.922,4	6.176,2
2020	65,6	277,0	4.070,7	6.349,4
2030	66,8	282,7	4.147,0	6.365,0
relative Veränderung (Angaben in %)				
2015-2020	+4,0%	+4,1%	+3,8%	+2,8%
2020-2030	+1,8%	+2,1%	+1,9%	+0,2%
2015-2030	+5,9%	+6,3%	+5,7%	+3,1%
<i>nachrichtlich (vor Zensus 2011):</i>				
2000-2011	+2,9%	+3,2%	+2,6%	+0,4%
Durchschnittsalter (Angaben in Jahren)				
2000	41,0	40,4	41,2	41,1
2015	42,0	42,7	43,3	43,7
2020	42,9	43,7	44,2	44,7
2030	44,7	45,7	46,1	46,7

2000 und 2000-2011: Fortschreibungsergebnisse auf Basis der Volkszählung 1987; 2015: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011; 2020 und 2030: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2016), Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2016).

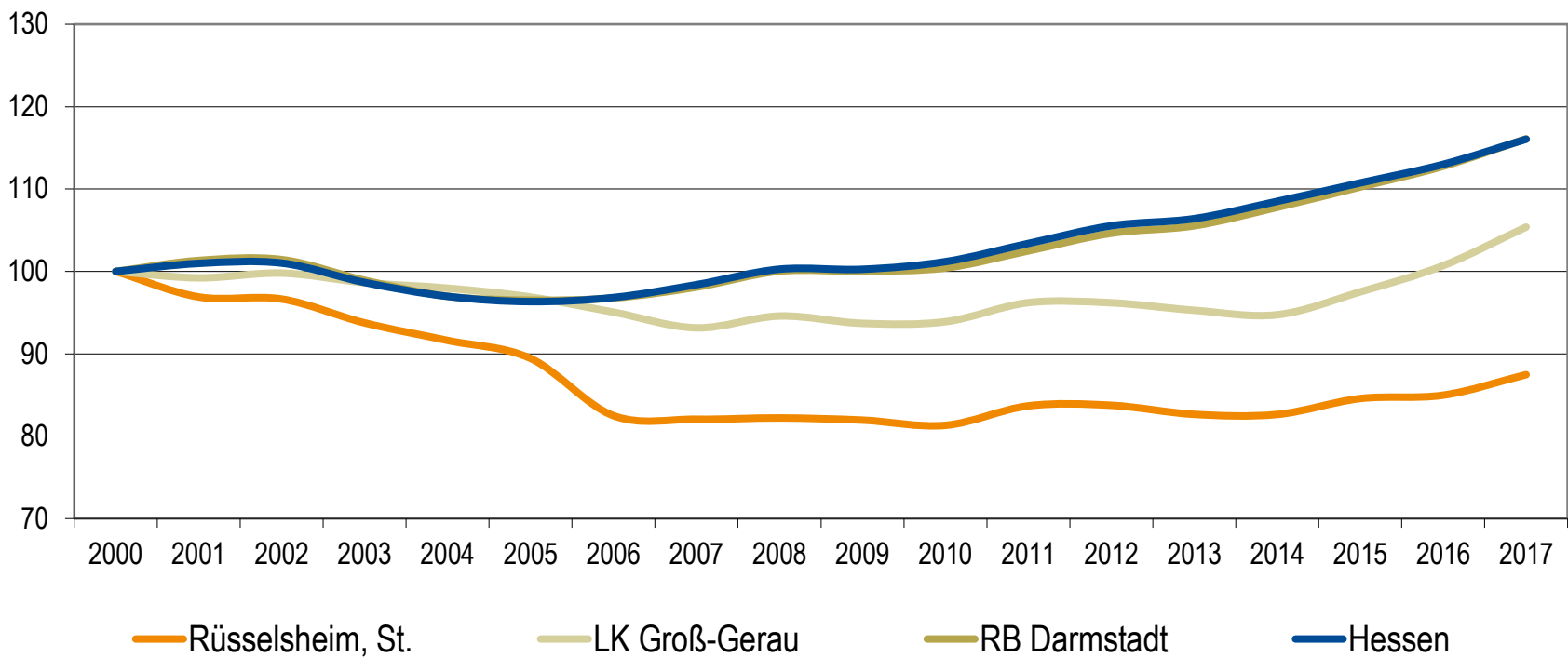
Altersstruktur der Bevölkerung im Zeitvergleich (Einteilung in äquidistante Altersgruppen; Anteilswerte in %)



2000: Fortschreibungsergebnisse auf Basis der Volkszählung 1987; 2015: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011; 2020 und 2030: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

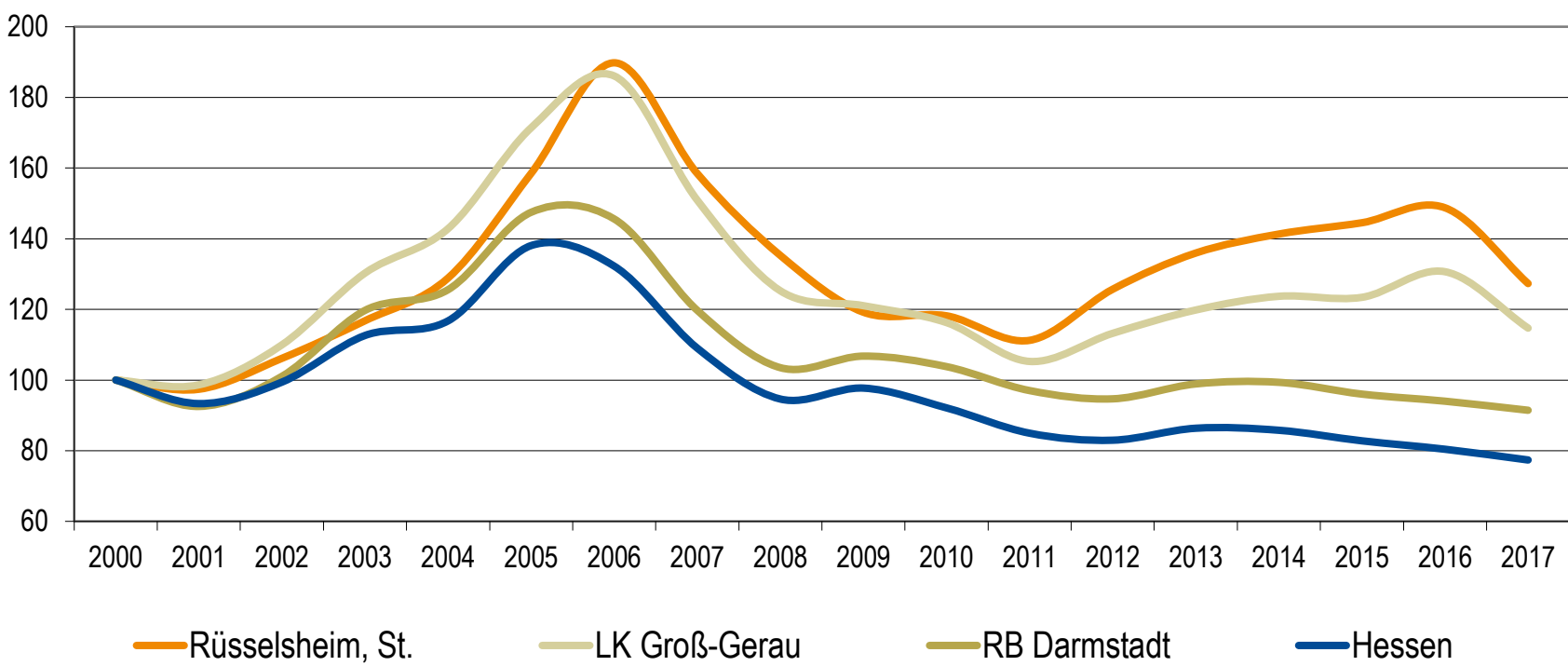
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2016), Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2016).

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 2000 bis 2017 im Regionalvergleich
 (Stand: 30. Juni; Jahr 2000=100)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2018), Berechnungen der Hessen Agentur.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 2000 bis 2017 im Regionalvergleich
 (Jahresdurchschnitt; Jahr 2000=100)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2018), Berechnungen der Hessen Agentur.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort im Regionalvergleich

	Rüsselsheim, St.	LK Groß-Gerau	RB Darmstadt	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
im Jahr 2017 (Stand: 30. Juni)	34.373	98.042	1.695.567	2.524.156
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	-12,5%	+5,4%	+16,1%	+16,0%
davon im Jahr 2017 (Anteilswerte in %, Stand: 30. Juni)				
Vollzeitbeschäftigte	80,7%	75,9%	72,8%	71,8%
Teilzeitbeschäftigte	19,3%	24,1%	27,2%	28,2%
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte				
im Jahr 2017 (Stand: 30. Juni)	2.959	13.048	224.267	372.991
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	+1,3%	-9,6%	+9,0%	+8,8%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2018), Berechnungen der Hessen Agentur.

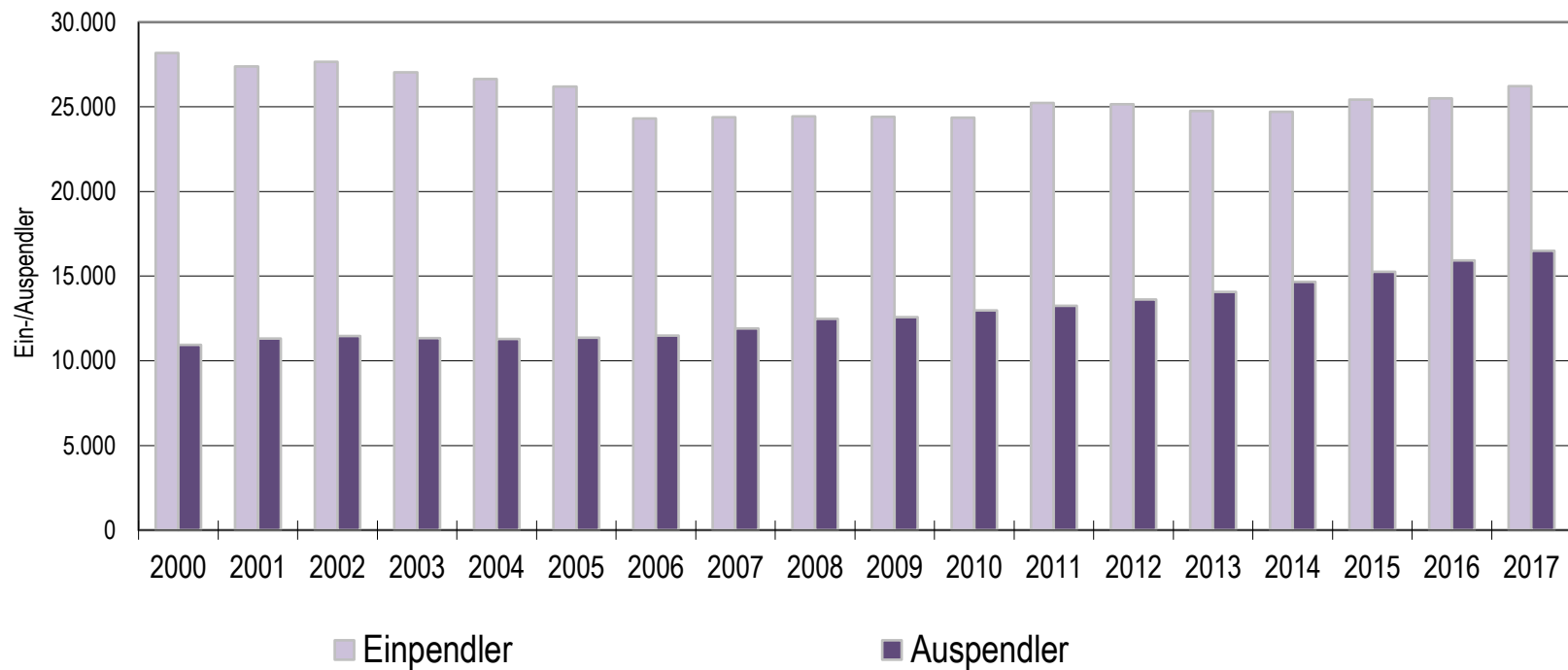
Prozentuale Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen in den Jahren 2000 und 2017 im Regionalvergleich (Anteilswerte in %)

		Rüsselsheim, St.	LK Groß-Gerau	RB Darmstadt	Hessen
Produzierendes Gewerbe	2000	*	43,8%	27,0%	30,6%
	2017	*	33,2%	20,4%	24,3%
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2000	10,0%	27,6%	26,4%	25,1%
	2017	11,1%	27,9%	24,7%	23,8%
Unternehmensdienstleistungen	2000	14,0%	14,0%	25,1%	20,2%
	2017	17,6%	19,9%	31,6%	26,1%
Öffentliche und private Dienstleistungen	2000	10,5%	13,7%	20,1%	22,5%
	2017	17,5%	18,6%	23,0%	25,4%
Sonstiges, keine Zuordnung möglich oder anonymisiert	2000	65,5%	1,0%	1,4%	1,5%
	2017	53,8%	0,5%	0,3%	0,4%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2018), Berechnungen der Hessen Agentur. * Werte anonymisiert, keine Berechnung möglich.

Entwicklung der Pendlerbewegungen Rüsselsheim, St. von 2000 bis 2017

Rüsselsheim, St. besitzt einen hohen Einpendlerüberschuss. Die Zahl der Einpendler übersteigt die der Auspendler im Mittel der letzten fünf Jahre um das 1,7-fache.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2018), Berechnungen der Hessen Agentur.

Ergänzende Indikatoren im Regionalvergleich

	Rüsselsheim, St.	LK Groß-Gerau	RB Darmstadt	Hessen
Flächenindikatoren (31.12.2017)				
Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einw. (m ² /Einw.)	317	396	374	538
Anteil der Landwirtschaftsfläche an Gesamtfläche in %	19%	46%	38%	42%
Anteil der Waldfläche an Gesamtfläche in %	43%	23%	39%	40%
Bevölkerungsdichte (31.12.2017)				
Einw. je km ²	1.114	599	534	296
Einw. je km ² - Siedlungs- und Verkehrsfläche	3.158	2.524	2.671	1.860
Wohnungen (31.12.2017)¹				
Anzahl der Wohnungen (Angaben in 1.000)	29,6	123,7	1.917,7	3.024,0
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	+9,3%	+13,4%	+11,2%	+10,6%
Wohnfläche je Einw. (m ² /Einw.)	38,1	42,7	44,7	46,7
Veränderung gegenüber dem Jahr 2000 (in %)	+6,7%	+11,8%	+12,4%	+15,0%
Tourismus (2017)				
Übernachtungen (Angaben in 1.000)	161,3	1.138,0	21.916,7	34.103,9
Tourismusintensität (Übern. je 1.000 Einw.)	2.485	4.193	5.509	5.463

¹ Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2018), Berechnungen der Hessen Agentur.

! Wichtig zur Interpretation der Bevölkerungsvorausschätzung !

Datenbank zum demografischen Wandel in den hessischen Gemeinden

Datenblatt für Rüsselsheim, St.

(Stand: Oktober 2018)

Die Hessen Agentur hat im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung für die hessischen Kommunen Daten und Indikatoren zur demografischen Entwicklung zusammengestellt und in diesem Rahmen auch kleinräumige Bevölkerungsvorausschätzungen bis zum Jahr 2030 vorgenommen. Diese sind konsistent mit den bereits vorliegenden Vorausschätzungen der Hessen Agentur für das Land und die Regierungsbezirke sowie für die kreisfreien Städte und Landkreise.

Die Modellrechnungen zur langfristigen Bevölkerungsentwicklung in Hessen verwenden sowohl Angaben zum Bevölkerungsbestand als auch zu Geburten, Sterbefällen sowie zum Wanderungsverhalten für den Zehnjahreszeitraum von 2005 bis 2014. Die Jahre 2011 bis 2014 basieren auf den Zensusergebnissen.

Die Annahmen zur Entwicklung der Geburtenrate sowie zur Lebenserwartung für Hessen insgesamt orientieren sich an der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung des Bundes und der Länder. Da sich die Geburtenrate in Hessen seit über 40 Jahren relativ stabil zwischen den Werten von 1,3 und 1,5 Kindern je Frau bewegt, wird eine Geburtenrate in Höhe von 1,4 Kindern je Frau für den gesamten Prognosezeitraum angenommen. Die Lebenserwartung der hessischen Bevölkerung, die sich in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich erhöht hat, wird in Zukunft weiter steigen. Die Lebenserwartung eines heute geborenen Jungen beträgt rund 78 Jahre und eines heute geborenen Mädchens etwa 82,5 Jahre. In den Modellrechnungen wird bis zum Jahr 2050 ein Anstieg der Lebenserwartung eines neugeborenen Jungen auf annähernd 84,5 Jahre und eines Mädchens auf rund 88,5 Jahre angenommen.

Anders als bei der Entwicklung von Geburtenrate und Lebenserwartung zeichnet sich das Wanderungsverhalten im Zeitverlauf durch ausgeprägte Schwankungen aus. **Annahmen zum mittel- und langfristigen Wanderungsgeschehen sind daher immer mit hohen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund der aktuell hohen Wanderungsgewinne können sich auf kleinräumiger Ebene allerdings deutliche Abweichungen zwischen der tatsächlichen und der vorausgeschätzten Bevölkerungsentwicklung ergeben. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse unbedingt zu beachten!**

Ziel von Modellrechnungen ist es, eine Orientierung zu geben, um sich aktiv mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auseinander zu setzen und Maßnahmen auf den Weg zu bringen bzw. Positives zu stärken und Risiken entgegen zu wirken.